

bürgerlich gehalten. Auf dem Weg zu dem Haus werd ich in widerlicher Weise von geilen Hunden verfolgt, die ihre Brunst mir nachlaufend zwischen meinen Schenkeln zu stillen suchen.- (Viel Todessymbolik in diesem Traum: M. R. die mich um $\frac{1}{2}8$ erwartet (sie starb um diese Stunde!);- die unsichtbare Frau, die aus dem Dunkel ruft;- der Vorhang, der mich emporziehn will;- H. K. als Sphynx;- und weniger verdeckt das erotische und nackt sexuelle mit auffallender Abwehrbetonung.)

Vm. mit C. P. spazieren Grinzing, Nußdorf.

Zu Tisch Bettina Bauer; Nm. spielt ich ihr mit Heini die IV. von Mahler vor.

Frau P., die Wittwe des im Krieg gefallenen Kunsthistorikers Pollak, gut empfohlen, stellt sich vor, als ev. Erzieherin und Wirtschaftsdame. Guter Eindruck.-

Arthur Kaufmann z. N.; ich besprach mit ihm den Fall Lili. Er sprach davon, daß ihm das letzte Mal (vor Monaten) eine merkwürdige „Unbetheiligkeit“ an ihr aufgefallen. N. d. N. Richard und Paula. Kfm. blieb noch; er holte sich Aufklärungen über gewisse physiologisch-sex. Vorgänge, die er für die „Ersünde“ und die „Erlösung“ benöthigt.- Lili schien ihm heute viel unbefangener, mittheilsamer und kindlicher.-

7/1 Brief von O., der mich ärgerlich erregte; wegen unverständiger Bemerkungen über meine allzstarke Verausgabung an meine geschäftl.-literar. Correspondenzen;- und über Lili; die durchaus darauf abzielen, daß sie sie in B.-B. haben will.-

Dictirt Briefe und Verf.

Nm. wollte Lili mir etwas sagen;- ich glaubte, sie wolle mir die Zopfgeschichte aufklären;- nein, es stellte sich heraus, daß sie selbst das anonym gekommene Kleid gekauft,- und Olga gebeten hatte, den Kauf auf ihre Kappe zu nehmen. O. hatte gewünscht, daß mir das „um mich nicht aufzuregen“ verborgen bleibe;- Heini aber hatte Lili veranlasst, mirs zu gestehen. Heini kam dazu;- wir hatten zu dritt eine lange Auseinandersetzung. Lilis Briefe an O. geben von ihr ein einseitiges Bild,- dieses Bild wird von O. factiös (gegen mich) ausgenützt. Frau Grethe L. hatte an Heini geschrieben - insbesondere O.s Kränkung über das Ausbleiben eines Weihnachtsgeschenks geschildert - und ihn gebeten,- mir zuzureden, daß ich Lili „für ein Jahr“ nach B.-B. gebe.- Heini (in Gespräch mit mir allein) fühlt, daß das keinesfalls richtig wäre (ganz abgesehn von meinem begreiflichen persönlichen Widerstand dagegen). Unrichtig wegen dort vollmangelnden Ver-